



**Infotag in Innsbruck -
Menschen erfahren
die Wahrheit über
Falun Gong**

Seite ... 2

**Kunst als kulturelles
Gedächtnis und
Gesellschaftsspiegel**

Seite ... 2

**Behörden der KPCh
zahlten 100.000 Yuan
für das Schweigen zu
Frau Yan Pingjuns Tod**

Seite ... 3

Kurzberichte

Seite ... 3

**Pressespiegel und
Meinungen**

Seite ... 4

Ausland

Seite ... 4

**Alte Kultivierungs-
geschichten:
Barmherzigkeit**

Seite ... 4

**Aktuelle Zahlen
der Verfolgung:**

3.412 verifizierte
Todesopfer durch Folter
(die Dunkelziffer ist weit höher)

Im September 2010 erklären **1.147** Menschen ihre durch Folter und Gehirnwäsche erzwungenen Erklärungen, auf das Ausüben von Falun Dafa zu verzichten, für ungültig. Weitere **446** Menschen erklären ihre Täuschung durch Chinas Regime für nichtig.

Die Kunst von Zhen, Shan, Ren

Die Kunstausstellung „Die Kunst der Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht“ tourte bislang durch 200 Städte in 40 Ländern. Die Sammlung gibt äußerst detailreich wieder, wie Menschen Kraft aus dem Praktizieren von Falun Gong beziehen.

Bei dem Gang durch die Ausstellung findet man Werke von zwölf unterschiedlichen Künstlern. Die Herkunft und der Stil der verschiedenen Künstler mag oft sehr unterschiedlich sein, doch verbindet sie das Ziel, die Erfahrungen, Eindrücke und Gefühle in ihren Gemälden zum Ausdruck zu bringen, die sie durch Falun Gong gemacht haben. 2001 wurde die Idee der Kunstausstellung immer konkreter, als einer der Künstler, Dr. Kunlun Chan, in China festgenommen wurde, weil er Falun Gong praktizierte. Dr. Kunlun Chan erkannte in der Kunst eine wertvolle Möglichkeit, um neben den wunderschönen Erfahrungen, die er und viele andere durch das Praktizieren von Falun Gong schon gemacht haben, auch von der skrupellosen Verfolgung von Falun Gong in China zu erzählen. Als Stil der Gemälde der Ausstellung wählten die Künstler realistische Ölmalereien, im Stil einer neuen Renaissance. Das Malen in diesem Stil eröffnet den



Die Gemälde der Kunstausstellung "Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit, Nachsicht" begeisterten bereits Betrachter in 200 Städten weltweit

Künstlern die Möglichkeit, Geschichten durch die Bilder erzählen zu können. So ist es den Besuchern möglich, die schlichte Schönheit aber auch die Tragik der Erfahrungen der Falun Gong Praktizierenden durch die Bilder auf berührende Weise mitzuempfinden. Unter den 33 Bildern der Ausstellung findet man beispielsweise ein Gemälde einer Mutter beim Lesen eines Buches von Falun Gong. Dabei macht sie einen äußerst friedlichen und ruhigen Eindruck. Beim Betrachten der Bilder kann man sehr stark die Kraft und Zuversicht spüren, die sie durch das Lesen findet. Ein anderes Bild zeigt eine junge Falun Gong Praktizierende, die gerade die 5. Übung von Falun Gong auf einem Steg am Meer

ausführt, eine Meditationsübung im Lotussitz. Beim Besuch der Ausstellung stößt man aber auch auf sehr viele Bilder, die von der grausamen Verfolgung in China zeugen. Man sieht die schrecklichen Szenarien von Menschen, die wegen des Praktizierens der Meditationspraxis Falun Gong, inhaftiert und gefoltert werden und den Ausdruck des Leides der Kinder, die dadurch von heute auf morgen ihre Wurzeln verlieren.

Die Ausstellung war auch schon mehrmals in Österreich zu Gast und stieß auf großes Interesse. So konnten sich beispielsweise bei der Kunstmesse in Salzburg im Jahr 2007 mehr als 10 000 Besucher von hoher Qualität und der Ausdrucks-

Fortsetzung auf Seite 3

Falun Dafa in Kürze

Falun Dafa, auch Falun Gong genannt, ist eine traditionelle chinesische Meditationsform. Sie beinhaltet fünf körperliche Übungen, die gemeinsam mit der tiefen Lehre von Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht zur körperlichen Gesundheit und seelischen Zufriedenheit beitragen. Wegen dieser wirkungsvollen Effekte erfreute sich Falun Dafa in China sehr schnell großer Beliebtheit. In nur 7 Jahren wuchs die Anzahl der Praktizierenden auf ca. 100 Mio. Diese Anzahl erschien dem damaligen Staatschef, Jiang Zemin, zu groß, somit wurde Falun Gong 1999 verboten. Eine Propagandawelle der Lügen und Verleumdungen begann. Viele unschuldige Menschen wurden inhaftiert, gefoltert und getötet. Dieser Newsletter soll die Geschehnisse in der brutalen Verfolgung gegen friedliche Menschen aufzeigen. ... es betrifft uns alle

Infotag in Innsbruck Zahlreiche Menschen über Falun Dafa aufgeklärt

An diesem Samstag waren in der Tiroler Landeshauptstadt sehr viele Menschen unterwegs. Das Wetter lud zum Flanieren oder zum Verweilen in einem der zahlreichen Straßencafés ein. Im Herzen der Alpenstadt, in der Maria Theresien Straße, wurden die Passanten vom Klang der Gucheng, einem traditionellen chinesischen Saiteninstrument regelrecht angezogen. Sie hielten inne und lauschten hingebungsvoll dieser wunderschönen Musik. Diese kam von Frau Zhang, einer in Innsbruck lebenden Chinesin, die gemeinsam mit einer Gruppe von Falun Dafa Praktizierenden die Menschen über Falun Dafa informierte.

Die Menschen informierten sich gerne über diesen buddhistischen Kultivierungsweg. Sie spürten die Harmonie, die von Falun Dafa ausgeht und blieben oft lange beim Infostand stehen, schauten sich die Info-Materialien eingehend an und sprachen mit den Praktizierenden. Alle waren



Die Saiten der Gucheng, einem traditionellen chinesischen Instrument, erklingen in Innsbruck



Praktizierende bei der 5. Übung

geschockt von der jahrelangen Verfolgung durch die kommunistische Chinas Partei und unterschrieben bereitwillig eine Petition zur Beendigung der Verfolgung. Ein Herr aus Südtirol möchte bei der Aufklärung der Menschen helfen und will in der Bozner Zeitung über die Verfolgung schreiben.

Viele schauten bei den Übungen zu und waren sehr erfreut zu hören, dass es jeden

Sonntagnachmittag eine Übungsgruppe im Volksgarten gibt. Eine Dame erzählte ganz aufgeregt, dass sie diese Übungen schon seit längerer Zeit mit ihren drei Freundinnen macht. Sie hat sie von einer DVD gelernt und war glücklich, sie jetzt endlich in einer großen Gruppe mitmachen zu können.

Die Tiroler Bevölkerung und auch viele ausländische Gäste genossen die harmonische Atmosphäre rund um den Infostand.

Kunst als kulturelles Gedächtnis und Gesellschaftsspiegel

Dass die kommunistische Partei Chinas (KPCh) jegliche Form von Glauben unterdrückt, der sich deren strikter Kontrolle entzieht, hat sie in jüngster Zeit wiederholt bewiesen. So wird etwa Falun Gong in China immer noch auf das Bitterste verfolgt. Seit den Tagen der Kulturrevolution scheint aber vielfach vergessen: die KPCh hat auch eine starke Paranoia gegenüber jeglicher Form von Kunst welche nicht im Dienste der staatlichen Propaganda steht.

Es ist diese Trinität von Kultur, Kunst und Glaube, die das Wesen einer menschlichen Gesellschaft prägt. Die KPCh hat schon immer versucht, den Menschen ihr Wesen aufzuzwängen, indem es sie ihrer eigenen Kultur beraubt. Diese Praxis hatte in China ihren Höhepunkt mit der sogenannten

Kulturrevolution in den 1960er Jahren. Um den Menschen ihre Kultur möglichst nachhaltig zu verändern, hatte die KPCh besonders intensiv versucht, Orte des Glaubens und Schaustätten der Kunst zu zerstören. Neben dem rein materiellen Verlust hatte dieser Wahnsinn aber noch viel schlimmere Folgen für die Menschen. Indem man alte Werte über Bord kippte und den Menschen scheinbar den Weg in eine moderne Gesellschaft wies, hatte man in Wirklichkeit jenen Sumpf angelegt, durch den sich die KPCh noch bis heute am Leben erhält.

Falun Gong steht als Bild der Renaissance von Chinas Kultur in vielerlei Hinsicht. So bringt Falun Gong Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht – welche

als die Grundwerte geistiger Erhöhung gesehen werden – wieder explizit in den Vordergrund. Verbunden mit dem Aspekt des Glaubens bringt Falun Gong aber auch eine Wiederbelebung der traditionellen chinesischen Kunst. Da Glaube und Kunst in der traditionellen Kultur sehr stark miteinander verwurzelt sind, ist auch die Kunstform von Falun Gong Praktizierenden von großer Ausdrucksform, da hier wieder das tiefe Verständnis von der Harmonie zwischen Kunst und Glaube erweckt wird.

So ist es auch zu verstehen, dass Falun Gong mit der Kunst den friedlichen Widerstand gegen die Verfolgung in China weitergeht und den Menschen damit auch einen direkten Einblick in die Brachialverbrechen der KPCh an Falun Gong gibt.

Behörden der KPCh zahlten 100.000 Yuan für das Schweigen zu Frau Yan Pingjuns Tod

Frau Yan Pingjun, eine Falun Dafa Praktizierende aus der Stadt Shijiazhuang, Provinz Hebei, starb am 10. August 2010, nur eine Woche, nachdem sie in ihrer Wohnung verhaftet worden war. Die Behörden der Kommunistischen Partei Chinas (KPCh) zahlten ihren Familienangehörigen 100.000 Yuan als Gegenleistung für ihr Schweigen zu Frau Yans Tod. Ihr Leichnam wurde am 22. August 2010 eingäschert.

Am 2. August 2010 durchsuchten Jiehao Liu, Leiter des „Büro 610“ des Bezirkes Xinhua, Guo Zhixian, Polizeibeamter der Polizeidienststelle des Bezirkes Xinhua, Ren Xuanjun, Polizeibeamter der Ninganlu Polizeiwache, und andere Frau Yans Wohnung. Sie beschlagnahmten einen Computer und anderes Eigentum und verhafteten sie illegal. Außerdem erpressten sie 550 Yuan von ihrer Familie für „Aufenthaltskosten“.

Innerhalb von zehn Tagen teilte das „Büro 610“ der Familie mit, dass Frau Yan bei einem Sturz aus dem fünften Stock in den zweiten Stock eines Gebäudes gestorben sei. Damals erfuhr die Familie, dass Frau Yan auf Betreiben des „Büro 610“ des Bezirkes Xinhua in einer Gehirnwäscheeinrichtung inhaftiert war. Was mit Frau Yan während dieser Inhaftierung geschah sowie die Umstände ihres Todes sind nicht bekannt.

Gleich nach ihrem Tod wurde ihr Leichnam unter strengster Überwachung heimlich ins Krematorium gebracht. Auch ihr Ehemann und ihr Sohn wurden streng überwacht. Insider berichteten, dass sich zahlreiche Zivilbeamte auf der Straße vor ihrem Haus aufhielten. Die Behörden hatten außerdem eine Überwachungskamera in einem Restaurant auf der gegenüberlie-



Frau Yan Pingjun mit ihrem Sohn

genden Straßenseite installieren lassen. Agenten bedrohten die Familieangehörigen, keine rechtlichen Maßnahmen zu ergreifen. Sie verboten der Familie sogar, eine Trauerhalle für die Beileidsbekundungen der Verwandten und Freunde zu errichten.

Insider enthüllten, dass die Behörden der Familie 100.000 Yuan als Gegenleistung für ihr Schweigen bezahlten und der Leichnam von Frau Yan am 22. August 2010 eingäschert wurde. Dies erfolgte in einem solchen Eilverfahren, dass die Einäschierung in Abwesenheit ihres Ehemannes durchgeführt wurde.

Quelle: www.minghui.de

Fortsetzung von Seite 1 ...

stärke der Gemälde überzeugen. Weiters konnte die Ausstellung schon in der Burg Schlaining, im Schloss Kornberg, in Schottwien, Amstetten sowie unter anderem auch im Café Kandinsky im 7. Bezirk in Wien bewundert werden. Derzeit ist die Ausstellung in Dundee, Schottland, zu Gast. Edward Aitken, Co-Direktor der Ausstellung, sagte darüber: „Die Menschen haben durch das Praktizieren innere Stärke gefunden. Und unglücklicherweise wurde diese innere Stärke als ein Mittel innere Freiheit zu erlangen angesehen, was dem Aspekt der Kommunistischen Partei, der Kontrolle durch Angst, zuwi-

derläuft.“ Die Präsidentin der Dundee-Kunst-Gesellschaft, Joy Scott findet, dass die Malereien ein Gefühl der Hoffnung vermitteln: „Es hat all die traurigen Dinge, es hat aber auch all die hellen, hoffnungsvollen Dinge in den Bildern. Die Künstler haben beide Seiten miteinander kombiniert. Du kannst auf den unteren Teil eines Bildes schauen, düster, bedrückend und voll von schlimmen Sachen, die passieren, aber im oberen Teil des Bildes ist es voller Hoffnung für die Zukunft. Ich denke, es ist erstaunlich. Ich ging hinein und dachte: Oh! Das ist einfach überwältigend.“

Kurzmitteilungen

Brutale Folter im Zwangsarbeitslager Masanjia - Frau Li Shumei misshandelt

Am 27. April 2009 verhaftete der Polizeichef Sun Xiuqian von der Polizeiwache Xingda der Stadt Zhuanghe Frau Li Shumei und brachte sie in die Haftanstalt Yaojia der Stadt Dalian. Am 24. Dezember 2009 wurde sie in das Masanjia Zwangsarbeitslager verlegt, wo sie mehr als 20 Tage gefoltert und einer Gehirnwäsche unterzogen wurde.

Man verlangte von ihr, dass sie das Praktizieren von Falun Gong aufgeben sollte, sie blieb jedoch standhaft. Später übergab man sie einer gewalttätigen Gruppe, bestehend aus zehn äußerst bössartigen Wachen, drei Männern und sieben Frauen. Die Foltereinheit wird genannt „Die Standhaften brechen“. Frau Li Shumei wurde gezwungen, mehr als 10 Tage in Hockstellung zu verbringen. Außerdem wurde bei ihr eine sehr brutale Foltermethode angewandt: Ihre vier Gliedmaßen wurden gleichzeitig für längere Zeit auseinander gezogen, die längste Zeit war zwei Stunden. Obwohl sie stark erhöhten Blutdruck hatte, zwang man sie für lange Zeit zu stehen und sich zu beugen. Darüber hinaus schlug man ihr brutal ins Gesicht, wobei sich die Wachen noch darüber lustig machten und meinten, sie liebten es, zerplatzte Blutgefäße zu sehen.

Die Wachen fesselten sie mit Handschellen und hängten sie im Lager vier Tage lang auf. Ihr Kopf wurde mit einem Karton umhüllt, damit sie nichts sehen konnte. Man verlangte von ihr, dass sie auf das Foto von Meister Li (der Begründer von Falun Gong) treten sollte und als sie dies ablehnte, warf man sie so lange zu Boden, bis sie eine Gehirnerschütterung hatte. Infolge der Gehirnerschütterung musste sie erbrechen. Sie verlangten von ihr, entweder auf das Foto ihres Meisters zu spucken oder das Erbrochene wieder zu verzehren. Sie wurde gezwungen, sich Unwahrheiten von einem Tonband anzuhören, die Dafa und den Meister verleumdeten und beschimpften. Als Frau Li einmal länger als erlaubt unter der Dusche stand, übergoss man sie mit kaltem Wasser, um sie damit zu schocken. Auf verschiedenste Art und Weise wurde sie mehr als zwei Monate lang gequält. Frau Li befindet sich noch immer im Zwangsarbeitslager und muss weiterhin Zwangsarbeit verrichten.

Pressespiegel und Meinungen

Liao Yiwu fordert Freiheit des Geistes

Für den chinesischen Dissidenten und Dichter Liao Yiwu bedeutet Freiheit mehr als die Möglichkeit, zu reisen und persönliche Ziele zu verfolgen.

„Ich verstehe darunter, in freiem Geiste seine eigene Geschichte erzählen zu dürfen. Aber so etwas halten unsere Politiker nicht aus“, sagte Liao am Freitagabend vor 250 Zuhörern auf dem Harbour Front Literaturfestival Hamburg. Es war der erste Auslandsauftritt des 52-Jährigen.

Nach dem niedergeschlagenen Aufstand am Tiananmen-Platz 1989 war Liao – unter anderem für sein Gedicht „Massaker“ – vier Jahre inhaftiert worden. Zuletzt hatte er binnen eines Jahrzehnts 14 vergebliche Reiseanträge gestellt. „Westliche Reisende und die chinesische Staatsmacht singen immer nur das Lied, wie wundervoll die Entwicklungen bei uns sind“, kritisierte der in seiner Heimat verbotene, aber durch Raubkopien weit verbreitete Autor in Hamburg. „Meine Literatur wirkt wie ein Stachel im Herzen der Politiker.“ (...)

(Quelle: Online Focus v 18.9.10, http://www.focus.de/kultur/buecher/literatur-liao-yiwu-fordert-freiheit-des-geistes_aid_553161.html)

Die Stadt Greendale proklamiert Falun Dafa Tag zur Ehrung von "Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit, Nachsicht"

Am 20. Juli 2010 proklamierte Doug Hedrick, der Bürgermeister der Stadt Greendale, Indiana, den 20. Juli 2010 zum „Falun Dafa Tag zur Ehrung von Wahrhaftigkeit-Barmherzigkeit-Nachsicht“ in der Stadt Greendale.(...)

In Anbetracht dessen, dass Falun Dafa (auch Falun Gong oder einfach Dafa genannt) eine Kultivierungspraktik für Körper, Geist und Seele auf hoher Ebene ist, die aus Übungen, Meditation und einer Lehre besteht, die angeleitet wird von den Eigenschaften des Universums – Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht; und

In Anbetracht dessen, dass Falun Dafa, 1992 der Öffentlichkeit von Herrn Li Hongzhi vorgestellt, heute von über 100 Millionen Menschen in über 100 Ländern praktiziert und geschätzt wird und eine Vielzahl von Ehrungen erhalten hat; und In Anbetracht dessen, dass noch mehr Männer und Frauen in den USA die Praktik erlernen und ihr Herz reinigen, ihren Körper stärken und danach streben, rechtschaffene Gemeinden zu schaffen; und(...)

(Quelle: Clearharmony.net v. 18.9.10; <http://de.clearharmony.net/articles/201009/55596.html>)

Ausland

Zhen Shan Ren Kunstausstellung berührt Besucher in Kingston, Kanada



Die Kunstausstellung wird in der Queen's Universität in Kingston, Kanada, gezeigt. Am 9. September 2010 kamen Herr David Kilgour, einstiges Mitglied des kanadischen Parlaments, sowie mehrere Mitglieder des Stadtrats von Kingston, um sich die Gemälde in der Duncan McArthur Hall anzuschauen.

Herausgeber: Falun Dafa Informationszentrum Österreich, Auwaldstraße 6, 5400 Au
E-Mail: newsletter@faluninfo.at
Web: <http://newsletter.faluninfo.at>
Allgemeine Infos über Falun Gong:
<http://www.falundafa.at>
Aktuelle Nachrichten / Situation in China:
<http://www.faluninfo.at>
<http://www.faluninfo.net>

Wenn Sie den Newsletter (Printform oder E-Mail) monatlich kostenlos zugeschickt bekommen wollen, kontaktieren Sie bitte das Infozentrum oder rufen Sie 0699/12735689.

Alte Kultivierungsgeschichten: Barmherzigkeit

An einem frostig kalten Wintertag wandte sich ein bettelarmer Familienvater hilfesuchend an einen Mönch in einem Tempel. Er schlotterte vor Hunger und Kälte.

Der Mann fragte den Mönch: „Man kann wirklich sagen, dass ich Hunger habe und bald erfriere. Meine ganze Familie ist krank und schwebt in Lebensgefahr. Wenn Du irgend ein Mittel hast, das uns helfen kann, über den nächsten Tag zu kommen und am Leben zu bleiben, dann hilf uns bitte mit Deiner Barmherzigkeit und Güte.“

Der Mönch empfand Mitleid für ihn, konnte aber nichts finden, was er dem Mann hätte geben können. Als er aufblickte, sah er die von allen angebetete Buddha Statue des Tempels. Er entfernte einen goldenen Ring von ihrer Rückseite und gab ihn dem Mann mit den Worten: „Nimm das und tausche es gegen etwas



Barmherzigkeit

Geld ein.“

Als aber die anderen Mönche das gesehen hatten, zeigten sie sich darüber erstaunt und wurden ärgerlich. Sie schimpften: „Wie konntest Du einfach den Goldring von der Buddha Statue abmontieren?“

Der Mönch entgegnete: „Was ich tat, entspricht eben genau den Lehren des Buddhas. Buddha kam auf diese menschliche Welt, um alle Menschen zu retten. Hätte er diese Situation erlebt, der ich gerade

begegnet bin, hätte er sogar Hände und Füße abgehackt, um den Mann zu retten.“

Aber ach! Während man Buddha anbetet oder sich in einer Buddha Schule kultiviert, kann sich die Barmherzigkeit Buddhas sogar in den Kleinigkeiten widerspiegeln. Menschen! Selbst wenn ihr die Buddha Statue mit einen großen Batzen Gold ausschmücktet, aber die Menschen dabei nicht mit aufrichtigem, gütigen Herzen behandelt, so wird es Buddha überhaupt nicht erfreuen!

Adresse: